

## Vorwort

Am 25. März 2001 hat Universitätsprofessor Dr. Dieter Witt sein 60. Lebensjahr vollendet. Bevor wir uns allgemeiner Lobeshymnen bedienen wie: „der immer noch Rüstige, der immer noch Wissensdurstige, der immer noch voller Feuer Forschende...“, beschreiben wir lieber kurz, warum und wie wir, die Herausgeber, ihm mit diesem Buch ein Geschenk machen wollen:

Dieter Witt war und ist unser akademischer Lehrer, unser Doktorvater im besten Sinne dieses Wortes. Wir sind ihm alle sehr dankbar, dass er uns für würdig und fähig gehalten hat, in seiner Schülerschaft Aufnahme zu finden. Dies besonders deshalb, da etliche bereits im Berufsleben stehen und als „nur“ externe Doktoranden relativ wenig Zeit für wissenschaftliche Mitarbeit am Institut und Zusammenarbeit zur Verfügung aufwenden konnten. Sowohl für diese – soweit es ihnen möglich war –, aber natürlich auch für seine Assistenten gilt, dass sie die Zusammenarbeit mit dem Jubilar (wie wenig passt dieses Wort auf ihn) sehr zu schätzen wissen. Die geistige Verbundenheit zwischen ihm und uns wurde durch mehrtägige Seminare zwei Mal im Jahr vertieft, die wir in südbayerischen Klöstern verbrachten, und gewährte uns einen Einblick in die geistlichen und gedanklichen Wurzeln unseres wissenschaftlichen Strebens und unseres Lehrers. Daran werden wir uns als Besonderheit unseres Doktorandenlebens für unser weiteres Doktorleben immer wieder gern erinnern.

Für uns ist Dieter Witt der akademische *Lehrer*, der seine Studierenden ausführlich berät und fast jederzeit für sie zu sprechen ist, der seinen Beruf und die studierenden jungen Menschen ernst nimmt. Die persönliche Loyalität im Verständnis der Rolle eines wohlwollenden Ratgebers, die Dieter Witt seinen Schülerinnen und Schülern gegenüber zeigt, wollen wir ihm mit dieser Festschrift ein wenig vergelten. Sie widerspiegelt seine vielseitigen Interessen und seine fachliche Offenheit, die Dinge von verschiedenen Standpunkten zu betrachten. Dieter Witt hat immer bewusst vermieden, seinen Blick und sein Interesse auf eine einzelne betriebliche Funktion, einen einzelnen Wirtschaftszweig oder einen einzelnen Betriebstyp zu verengen, auch wenn ihm selbst bewusst war und ist, dass ein engerer Fokus manchmal größere Schärfe erlaubt. Doch heißt Spezialisierung oft auch Verlust an Lebensnähe und praktischer Bedeutung. Ihm war und ist die Gefahr auch jederzeit bewusst, die darin steckt, wenn der Blick für das Wesentliche und das Ganze im Studium nicht gefördert und gefordert wird. Auch deshalb – und zum Glück für seine Studierenden – hat er immer wieder auf neuen Feldern zu arbeiten begonnen. Vielleicht hat das dazu beigetragen, dass er so

erstaunlich jung ist. Niemand schätzt ihn auf 60 Jahre – was ja, nebenbei bemerkt, auch sonst heute gar kein Alter ist.

Wenn man Dieter Witts akademischen Weg seit Studium und Promotion am Institut für Verkehrswirtschaft und öffentliche Wirtschaft bis hin zu seiner Professur in Weihenstephan und der Gründung des Seminars für Vereins- und Verbandsforschung (SVV) mit der Veröffentlichung all seiner Schriften und Werke eine thematische Klammer geben könnte, dann nur die der *Dienstleistungsökonomik*. Wir haben auch deshalb diesen Titel für die Festschrift mit vielfältigen Beiträgen aus verschiedenen Bereichen der Dienstleistungen gewählt.

Diese Festschrift wäre nicht entstanden ohne den Anstoß und die Förderung durch Herrn Dr. Franz X. Scharinger, den „ältesten“ Schüler von Dieter Witt, wofür ihm der originäre Dank gebührt. Viele Kolleginnen und Kollegen, Freundinnen und Freunde, Schülerinnen und Schüler von Dieter Witt waren spontan sehr gern bereit, einen Artikel beizusteuern. Weitere Zusagen und Interessebezeugungen hätten vorgelegen, auch konnten bei weitem nicht alle gefragt werden, die hätten gefragt werden müssen, ob sie mitwirken möchten – das hätte den Umfang des Buches gesprengt. Manche, die gefragt wurden, mussten aus verschiedenen Gründen zu ihrem eigenen Leidwesen absagen. Unser Dank gilt aber auch besonders Frau Cheflektorin Ute Wrasmann, Herrn Gereon Roeseling und Frau Nicole Schweitzer von der Gabler Edition Wissenschaft, Deutscher Universitäts-Verlag, Wiesbaden, die für die Idee, diese Festschrift zu verlegen, spontan offen waren und die Herausgeber und das Buch betreut haben. Sie haben – wie alle Beitragenden – große Geduld aufwenden müssen, kommt doch dieses Buch mit einer großen Verspätung heraus, die ausschließlich den Herausgebern anzulasten ist und für die sie sich bei Dieter Witt wie bei den Autorinnen und Autoren entschuldigen. Zu vielfältige, teilweise überraschend hinzugekommene Arbeitsverpflichtungen haben die letzten Arbeiten am gemeinsamen Buch immer wieder verzögert.

Wie Witts Doktorandinnen und Doktoranden in einem Ständchen auf seiner Geburtstagsfeier in Weihenstephan gesungen haben, so wünschen auch wir dem *Jubilar* (wie unangemessen dieses Wort klingt): „Viel Glück, Erfolg, Gesundheit, allzeit / Noch weitre sechzig mit viel Freud. – Viel Freud, wir wünschen viel Freud...!“

*Hilmar Sturm  
Burkhard von Velsen-Zerweck  
Eckart Stüber*